

Entwurzelte Jugend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **21 (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

these von kantischem Idealismus und demokratischem Sozialismus geschaffen Von Pestalozzi angeregt, deduziert er sowohl die Prinzipien der Gemeinschaftsgestaltung als auch die der Erziehung des Individuums von den sittlichen Ideen. Wie bei Pestalozzi ist die Idee des Staates die Sozialpädagogik; ihr sind Sozialpolitik und Sozialwirtschaft untergeordnet. Von der materialistischen Geschichtsauffassung, die die Idee der Sittlichkeit ablehnt, distanziert sich Natorp.

Die materialistische Geschichtsauffassung hat die Sozialpädagogik in andere Bahnen gelenkt: Die Idee der Sittlichkeit tritt mehr und mehr zurück gegenüber der Gestaltung der materiellen Lebensbedingungen. Sozialpädagogik wird mehr und mehr zur *Milieupädagogik*. Die moderne Sozialpädagogik macht ausgiebigen Gebrauch von den Resultaten der psychologischen Forschung, insbesondere von der Massenpsychologie, und von den Errungenschaften der Technik. Die planmässige Lenkung der Massen durch Presse, Kino, Radio-sendungen einerseits, durch Organisationsformen der Masse selbst, wie Marschgruppen, Sprechchöre andererseits, ist so überspitzt worden, dass die Sozialpädagogik sukzessive an pädagogischem Gehalt verlor, und schliesslich nur noch eine raffinierte Massenbeeinflussungstechnik übrigblieb. Die Diskrepanz von Staatszielen und Sittlichkeit hatte zur Folge, dass eine sorgfältige Entwicklung der wertvollen individuellen Anlagen nicht mehr zweckdienlich erschien, während die generellen psychischen und physischen Zwangsmethoden um so nötiger wurden zur Erhaltung der staatlichen Einheit. Der beispiellos rasche Aufstieg der totalitären Staaten ist durch die raffinierte systematische Massenlenkung wesentlich unterstützt worden.

Die historische Entwicklung lässt die Abhängigkeit der Sozialpädagogik von der sie tragenden religiös, metaphysisch, politisch oder wirtschaftlich orientierten Weltanschauung deutlich in Erscheinung treten. Das wirkliche Geschehen enthüllt die ungeheure Macht einer in der Weltanschauung der Massen verankerten Sozialpädagogik. Die Verantwortung der Sozialpädagogik ist dementsprechend grösser geworden, da es nicht mehr bloss um Einzelschicksale, sondern um Schicksale ganzer Völker geht. Die heutige Pädagogik kann sich nach der stattgehabten Entwicklung unmöglich wieder auf die Aspekte der Individualpädagogik reduzieren. Die geschichtliche Entwicklung ist der Pädagogik zum Schicksal geworden. Die Gegenwartsaufgabe der Sozialpädagogik besteht darin, die modernen Massenbeeinflussungsmethoden an einem der Pädagogik immanenten Masstab zu überprüfen und, soweit sie einem eigentlichen, d. h. von sittlichem Geiste getragenen pädagogischen Anspruch genügen, in den Dienst einer sittlich orientierten Persönlichkeits- und Gemeinschaftserziehung zu stellen. Zuhilfenahme erfolgreicher Beeinflussungsmethoden durch die Pädagogik bedeutet Abbau des Vertrauens in die sittliche Kraft des Menschen. So erschütternd dieser Sachverhalt an sich ist, so unbestreitbar ist die Tatsache, dass der Mehrzahl der Menschen mit einer planmässigen Unterstützung ihrer sittlichen Kraft besser ge-

dient ist als mit einem zu grossen Vertrauen in die sittliche Autonomie der Persönlichkeit. Pestalozzis offener Blick für psychische Realität hat das pädagogisch Richtige getroffen, wenn er in der Kindererziehung und in der Volkserziehung von der Notwendigkeit sinnlicher Einlenkung zur Sittlichkeit spricht.

Literatur: Seidel, Robert: Sozialpädagogische Streiflichter, Hamburg 1887. Döring: System der Pädagogik im Umriss, Berlin 1894. Hohegger, Rudolf: Ueber Individualpädagogik und Sozialpädagogik, Gotha 1891. Rein: Sozialpädagogik, 1899—1907. Natorp, Paul: Sozialpädagogik, Stuttgart 1899. Bergemann, P.: Soziale Pädagogik auf erfahrungswissenschaftlicher Grundlage, 1900. Germer: Individualpädagogik und Sozialpädagogik, Leipzig 1903. Bamberger: Die sozialpädagogischen Strömungen der Gegenwart, 1906. Kästner, O.: Sozialpädagogik und Neuidealismus, Langensalza 1907. Willmann, Otto: Didaktik als Bildungslehre nach ihren Beziehungen zur Sozialforschung, Braunschweig 1909. Steiskal, Theodor: Individual- oder Sozialpädagogik? Wien 1909. Edelheim: Geschichte der Sozialpädagogik, Berlin 1902. Gassmann, Emil: Sozialpädagogik und Schulreform, Zürich 1911. Baldwin, William A.: Industrial-social Education, Springfield 1914. Seidel, Robert: Das Ziel der Erziehung vom Standpunkt der Sozialpädagogik aus, Zürich 1915. Siemsen, Anna: Erziehung im Gemeinschaftsgeist, Stuttgart 1921. Mosapp, Hermann: Sozialpädagogik, Stuttgart 1924. Buchenau, Art.: Sozialpädagogik, Leipzig 1925. Spranger Eduard: Volk, Staat, Erziehung, Leipzig 1932. Russell, Bertrand: Education and the social order, London 1932. Krieck, Ernst: Nationalpolitische Erziehung, Leipzig 1933.

Entwurzelte Jugend

Die Redaktion der «Schweizerischen Zeitschrift für Psychologie» (Verlag Hans Huber, Bern) stellt in grosszügiger Weise ihr Heft 3 dem Mitarbeiterkreis der S. E. P. E. G. (Semaines internationales d'Etudes pour l'Enfance victime de la guerre) zur Verfügung. In dem inhalts- und umfangreichen Heft (212 Seiten, Preis Fr. 5.50) werden in vier verschiedenen Sprachen die Aspekte abgewandelt, die sich bei den Versuchen ergeben, der entwurzelten Jugend zu helfen. Für die Psychologie der Kinder der Gegenwart scheint mir ganz besonders aufschlussreich die sehr viel authentische Material vorliegende, methodisch einwandfreie Untersuchung über «Deutsche Kinder in den Jahren 1947 bis 1950» von Elisabeth Lippert und Claudia Keppel. Bei viereinhalbwöchigen Erholungsaufenthalten auf der Nordseeinsel Langeoog konnten insgesamt 12 500 Kinder im Alter von 5 bis 16 Jahren in Gemeinschaftsarbeit von Arzt, Psychologe und Erzieher beobachtet werden. Aus diesem «Beitrag zur biologischen und epochalpsychologischen Lebensalterforschung», aber auch aus anderen Arbeiten in dem Heft bekommt man den Eindruck, dass, wenn der Helferwille nicht erlahmt und die richtigen Methoden angewendet werden, Schäden in der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung, die durch Entwurzelung entstanden sind, weitgehend geheilt werden können. Besonders sympathisch wirken die aufrüttelnden Ausführungen aus warmherzigen Miterleben von Nettie Sutro.